

Imkerei im Juni bis Juli

Die diesjährige Volksentwicklung hat schon mit einigen Kapriolen aufgewartet. Nach einem ungewöhnlich frühen Start in die Saison war die Vegetation teilweise 2-3 Wochen früher als die normalen Jahre es folgte eine ausgeprägte längere Kälteperiode, welche. Die zeitige Frühjahrsentwicklung und darauf folgende Kälteperiode haben die hervorragende Frühtracht (Obstblüte) schnell beendet.

Wo Frost und Regen der Frühtracht nicht zu stark zugesetzt haben, stapeln sich jetzt die Honigräume auf den Völkern, den die Volksentwicklung war im Frühjahr gut.

Sobald der Honig reif zum Schleudern ist, sollte er aber rasch geerntet werden, da das Abheben der Honigräume bei den regelmäßigen Schwarmkontrollen deutlich erschwert. Gerade wenn man die Völker allein bearbeitet, trüben die schweren Zargen schnell die Freude über eine gute Ernte, denn die körperliche Arbeit fordert die älteren Imker.

Gleichzeitig zeigt sich am Bienenstand jetzt die Unterschied zwischen Völkern, wie gut ist die Entwicklung des Volkes und die Leistung der Königin. Durch genaueres Hinsehen am Volk und über den Jahreslauf gemachten Notizen auf der Stockkarte kann man recht schnell Favoriten eines Bienenstandes oder der gesamten Imkerei feststellen. Wenn möglich ist, sollte von den sogenannten Perlen noch schnell einige Königinnen nachgezogen werden und zur Begattung auf die Belegstelle gebracht werden um die guten Eigenschaften für den eigenen Betrieb zu sichern. Jeder gute Imker züchtet aus den überdurchschnittlichen Bienenvölkern nach und wechselt die nichtentsprechenden Königinnen nach der Sommerbehandlung aus.

Solche Unterschiede zwischen Völkern können übers Jahr hinweg können in vielen Facetten auftreten und entsprechend vom Imker aufgenommen werden. Dabei liegt es in den Augen des Imkers worauf geschaut wird und wie genau die Unterschiede auf der Stockkarte dokumentiert werden. Diese Eintragungen sollte sofort nach Beendigung der Arbeit am Bienenvolk gemacht werden, ansonsten vergisst man die gemachten positiven Wahrnehmungen wieder.

Klassische Kriterien der Zuchtauslese bei den Bienenvölkern sind meistens der Honigertrag, die Sanftmut, der Wabensitz, das Schwarmverhalten und Varroavermehrung. Je nach persönlichen Interessen, kann der Fokus stärker auf dem einen (z.B. Sanftmut) oder anderen (z.B. Honigertrag) Kriterium liegen. Gleiches gilt für die Intensität der Betrachtung, diese Parameter werden vom jeweiligen Imker selbst festgelegt. Im einfachsten Fall bearbeitet man ein bestimmtes Volk am Bienenstand besonders gern, weil es ruhiger auf den Waben sitzt und im Vergleich zu den anderen Völkern weniger sticht. Durch diese Verhaltensweisen kann an den Völkern zügig gearbeitet werden, was Zeit einspart. Auch das Tragen der Schutzkleidung ist an heißen Tagen ist für den Imker nicht immer angenehm.

Wichtige Eigenschaften des Bienenvolkes:

Honigertrag – um einen genauen Honigertrag festzustellen, sollte der geschleuderte Honig gewogen werden und die im Volk gelassenen Vorräte geschätzt werden

Sanftmut – ist das Volk aggressiv oder friedlich, kann ich ohne einer Schutzbekleidung am offenen Bienenvolk arbeiten

Wabensitz – bleiben die Bienen ruhig auf der Wabe sitzen, laufen sie auf der gezogenen Wabe umher oder fliegen sie auf, greifen sie mich an

Schwarmverhalten – zeigt das Volk einen schwachen oder starken Schwarmtrieb, musste ich zur Schwarmverhinderung Eingriffe vornehmen

Varroavermehrung - durch laufende Stockwindelkontrollen, dazu gehört das Zählen der abgefallenen Milben, sind Milben auf Bienen sichtbar, oder schlüpfen kleinwüchsige Bienen oder mit beschädigten Flügeln.

Die Volksstärke nimmt jetzt stetig zu. Mit den steigenden Temperaturen nimmt auch die Schwarmstimmung zu und die Kontrolle der Bienen sollte jetzt laufend erfolgen. Der Platzbedarf kann so regelmäßig durch stetige Erweiterung angepasst werden und auch die Schwarmstimmung mit der Erweiterung durch aufsetzen von Honigraum verzögert oder vermieden werden.

Die Bienenvölker profitieren in diesen Wochen von einem Überfluss an Pollen und Nektar und können sich dadurch hervorragend entwickeln. Bis Ende Juni erreichen sie ihre größte Brutausdehnung sowie die Anzahl der lebenden Bienen in jedem Bienenvolk.

Wassergehalt im Honig überprüfen

Stoßen sie Waben waagrecht über dem Volk kräftig ab. Wenn dabei kein Honig mehr heraustropft, ist wahrscheinlich der richtige Erntezeitpunkt da, ein Refraktometer zur Wassergehaltsmessung kann sehr hilfreich dazu sein.

Genauer zeigt ein Refraktometer den Wassergehalt an, welches einmal jährlich zu Saisonbeginn kalibriert werden sollte.

Lieber etwas länger warten, als zu früh ernten, um später nicht gärisen Honig in den Honigkübeln oder Honiggläser zu haben.

Die Entnahme der Honigwaben erfolgt am besten morgens und kurz vor einem neuen Massentrachteintrag. Sehr Vorteilhaft dazu ist eine Stockwaage um die Zu- oder Abnahme eines Bienenvolkes zu kontrollieren. Steigt das Gewicht des Bienenvolkes, ist die Honigernte tabu. Ist das Gewicht des Bienenvolkes einige Tage konstant geblieben oder sogar mehrere Tage lang gefallen, spricht das für wenig oder gar keinen Nektareintrag und stattdessen für eine intensive Umarbeitung des eingetragenen Nektars im Bienenvolk.

Mit der Verdeckelung der Honigwaben zeigen die Bienen an, dass der Honig reif ist, im Zweifelsfall wartet man bis Waben komplett verdeckelt sind, und entnimmt nur diese im Austausch gegen leere Waben oder Mittelwände, denn bei verdeckelten Waben lässt sich nichts mehr ändern. Die im Volk verbleibenden nicht verdeckelten Honigwaben werden in die Mitte zusammengedrückt, so dass die Erweiterung immer nach außen hin erfolgt.

Wer die Honigernte erst nach den notwendigen Arbeiten am Brutraum des Bienenvolkes angeht, kommt schneller voran und wirkt weniger störend auf das Bienenvolk. Außerdem kann den im Volk belassenden Honigvorrat besser eingeschätzt werden und vermeidet meistens eine Räuberei. Wer mit Bienenfluchten arbeitet, legt sie einen Tag vor der Honigernte ein.

Die Bienen nur einmal von der Wabe gekehrt werden, um sie nicht zu verärgern. Deshalb werden die zu entnehmenden Honigräume mit Bienen abgehoben oder auch nur einzelnen Waben dem Bienenvolk zunächst entnommen. Die Bienen von der entnommenen Honigwabe in den neue aufgesetzten Honigraum gekehrt.

Reifer Honig legt sich beim Schleudern kegelförmig und faltend auf das Sieb, statt unmittelbar schnell hindurchzulaufen. Damit Luftbläschen und kleinste verbliebene Wachsteilchen aufschwimmen können, bleibt der Honig noch einige Tage im warmen Schleuderraum stehen. Mit Teigschaber wird der Schaum öfters zusammengeschoben und von der Honigoberfläche entnommen. Danach soll der Honig möglichst kühl im Honigraum gestellt werden, um die wärmeempfindlichen Inhaltsstoffe zu bewahren und mit der Zeit eine feine Kristallisation auszulösen.

Bienenköniginnen

Sofern Sie selber über richtig gute Völker verfügen, mit denen Sie in jeder Hinsicht zufrieden sind, sollten Sie von diesen nachziehen.

Sollten die eigenen Bienenvölker nicht für die Nachzucht entsprechen, empfiehlt es sich, Zuchtstoff vom gekörnten Zuchtvolk mit bekannter Abstammung von Züchter des Vertrauens zu verwenden. Von diesen Züchtern kann eine Reinzuchtkönigin oder Zuchtstoff beziehen.

Achten Sie generell beim Zukauf von Königinnen oder Zuchtstoff vor allem auf eine gute Qualität. Jeder gute Züchter gibt ihnen beim Kauf einer Reinzuchtkönigin einen Abstammungsnachweis sowie Leistungsnachweis.

Arbeiten in der Imkerei:

- Fluglöcher beobachten
- Varroamilbenkontrolle mit Stockwindel oder Puderzuckermethode
- Völker erweitern, Vergrößerung des Brutraumes (Ableger)
- Honigraum aufsetzen
- Brutableger bilden
- Trachtlose Völker füttern
- Varroamittel besorgen
- Futtermittel besorgen
- Varroabehandlung planen und durchführen
- Königinvermehrung, Königinnenaufzucht von den besten Völkern
- Jungvölker- oder Reservevölkerbildung planen und erstellen
- Jungvölker füttern und erweitern
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- Wassergehalt der anstehenden Ernte prüfen
- Schleuderraum vorbereiten
- Verdeckelte Rähmchen schleudern
- Nach dem Schleuder die dunklen Rähmchen ausscheiden
- Trachtverlauf und Wetterbericht beobachten
- Trachtwanderung in höhere Lagen
- Gerätschaften für die Honigernte reinigen
- neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Mittelwände einlöten, Rähmchen vorbereiten für Auffütterung
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)